

**Ausschuss „Migration und Inklusion“ der Deputation für Kinder und Bildung
Sitzungsprotokoll der 9. Sitzung**

21. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2023 - 2027

Sitzungstag	Sitzungsbeginn	Sitzungsende	Sitzungsort
02.12.2025	14:00 Uhr	16:30 Uhr	Raum 118-122, Rembertiring 8-12, 28195 Bremen

Teilnehmer/innen:

siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

- TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 8. Sitzung vom 16.09.2025
- TOP 3 Beschulung neu Zugewanderter in Bremerhaven
(Anke Detering, Simone Töpfer u. Dr. Anastasia Reis, Magistrat Bremerhaven -
Schulamt)
- TOP 4 Neuaufstellung der Sprachmittlungsdienste in Schulen und ReBUZ
(Xenia Köstergarten, SKB)
- TOP 5 Evaluation der „Diagnostischen Konferenz – Entwicklungsbegleitendes Mosaik“
(Prof.in Dr. Anja Starke u. Lara Stützer, Universität Bremen)
- TOP 6 Erste Befassung mit der Thematik Autismus-Spektrum (Meike Wittenberg, SKB)
- TOP 7 Verschiedenes / Aktuelles
- Terminplanung für das Jahr 2026

TOP 1 Genehmigung der Tagesordnung

Abg. Yvonne Averwerser eröffnet die Sitzung und bittet um Zustimmung zur vorgelegten Tagesordnung.

Lars Nelson verabschiedet sich aufgrund der veränderten Zuständigkeiten im Zuge eines Organisationsentwicklungsprozesses in der Behörde und übergibt die behördenseitige Leitung des Ausschusses an Elke Wolf bzw. Sarah Stoppe-Ramadan i. V..

Beschluss: (einstimmig)

Der Ausschuss genehmigt die Tagesordnung.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 8. Sitzung vom 16.09.2025

Abg. Yvonne Averwesser stellt das Protokoll der 8. Sitzung vom 16.09.2025 zur Abstimmung.

Beschluss: (einstimmig)

Der Ausschuss genehmigt das Protokoll der 8. Sitzung unverändert.

TOP 3 Beschulung neu Zugewanderter in Bremerhaven (Anke Detering, Simone Töpfer und Dr. Anastasia Reis, Magistrat Bremerhaven - Schulamt)

Anke Detering führt mit einer Präsentation in den TOP ein. In Bremerhaven gebe es seit 2016 dezentrale Willkommensklassen, aber keine zentralen Willkommenschulen, damit zugewanderte Schüler:innen nicht an einer einzigen Schule konzentriert werden. Abschlussorientierte Klassen (AO-Klassen) und GyO-Vorkurse seien wegen geringer Schüler:innenzahlen nicht eingerichtet worden; die Integration erfolge mit dem Ziel des bestmöglichen Abschlusses. Teilintegration der Willkommensklassen erfolge schulspezifisch.

Simone Töpfer beschreibt detailliert die Beschulung Neuzugewanderter. Die Zuwanderung durch den Ukraine-Krieg stelle eine größere Herausforderung dar, da sie kompakter erfolgte als 2015/16.

Dr. Anastasia Reis stellt sich als neue Referentin für durchgängige Sprachbildung vor und erläutert Handlungsbedarf und Perspektiven; schuleigene Strukturen sollen ausgebaut werden, Lehrkräftemangel sei jedoch problematisch.

Anke Detering betont die Bedeutung der drei Unterstützungsgruppen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Zusammenarbeit mit dem ReBUZ Bremerhaven, um durch individuelle Förderplanung Übergänge in Regelklassen zu ermöglichen. Die Finanzierung erfolge über das Schulamt Bremerhaven.

Dr. Martin Korol fragt nach der integrativen Wirkung des Faches Sport. Simone Töpfer bestätigt, dass Schüler:innen der Vorbereitungsklassen in reguläre Sportkurse eingeladen würden, bei externen Willkommensklassen fände der Sportunterricht jedoch getrennt statt.

Auf Klaudia Hettwers Frage zum Umgang mit zusätzlichen Förderbedarfen erläutert Anke Detering, dass Differenzierung und Erkennen von Lernstörungen meist im teilintegrativen Unterricht der Sek I stattfänden. Beratungsteams arbeiteten stets mit dem ReBUZ zusammen und strebten integrative sonderpädagogische Förderung an.

Lars Nelson erkundigt sich zur Verortung der Willkommensklassen und deren Verzahnung mit den Vorbereitungsklassen. Simone Töpfer erklärt, dass die Willkommensklassen dezentral an drei Standorten lägen und ein Informationsaustausch zum Übergang stattfinde.

Anke Detering fasst zusammen: Das System ermögliche schnelle Zuweisungen ohne Wartezeiten, ließe Kapazitäten rasch erhöhen und böte einen geschützten Raum; nachteilig sei die späte Teilintegration.

Abg. Yvonne Averwesser fragt nach Evaluationen der Sprachbildungsmaßnahmen. Prof.in Dr. Anja Starke berichtet zur Expertise „Schulische Sprachbildungsangebote in der Stadt Bremerhaven (SpraBi BHV)“: Experten- und Lehrkräfteinterviews sowie Unterrichtsevaluationen an jeweils drei Grund- und Oberschulen wurden durchgeführt, um den Status quo zu erfassen und eine Potenzialanalyse zu erstellen, ein Abschlussbericht sei in Arbeit. Abg. Yvonne Averwesser wünscht eine Vorstellung der Ergebnisse im Ausschuss.

Beschluss: (einstimmig)

Der Ausschuss nimmt den Bericht zu TOP 3 zur Kenntnis.

TOP 4 Neuaufstellung der Sprachmittlungsdienste in Schulen und ReBUZ (Xenia Köstergarten, SKB)

Xenia Köstergarten beschreibt die Ausgangslage der Sprachmittlung vor der Neuaufstellung. Im Schuljahr 2024/25 hätten rund 3.000 beauftragte Sprachmittlungen Kosten von etwa 140.000 € verursacht, womit der Haushaltsansatz deutlich überschritten worden sei. Um weitere Überziehungen zu vermeiden, sei die Kostenübernahme durch SKB zum Schuljahr 2025/26 eingestellt worden; dies sei erst nach Beginn des Schuljahres kommuniziert worden und habe erhebliche Kritik von Schulen, ReBUZ und Schulsozialarbeit ausgelöst. Beanstandet würden Einschränkungen der pädagogischen Arbeit, Unsicherheiten im Umgang sowie Datenschutz- und Qualitätsfragen digitaler Lösungen.

Ziel sei es nun, digitale Übersetzungsmittel zum Regelfall zu machen und externe Sprachmittlung auf klar begrenzte Ausnahmefälle zu konzentrieren, wobei Kinderschutz und die Vorgaben der Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt vollständig gewahrt bleiben sollten. Vorrangig sollten schulinterne Ressourcen, das familiäre Umfeld und datenschutzkonforme digitale Tools genutzt werden. Kosten für externe Sprachmittlung würden nur bei zwingender Notwendigkeit — etwa im Kinderschutz, in der sonderpädagogischen Diagnostik oder im ReBUZ-Kontext — übernommen, sonst über das Schulbudget finanziert. Aktuell gelte Telli als einzige eindeutig datenschutzkonforme Lösung,

weitere Apps würden geprüft. Parallel werde die landeseigene KI-Lösung „LLMoin“ entwickelt, die künftig alle Sprachen DSGVO-konform abdecken solle.

Die Umsetzung solle durch ein abgestimmtes Verfahren mit Performa Nord, die Implementierung des Audio-/Video-Dolmetschdienstes für ReBUZ, Diagnostikteam und Kinderschutz-Fälle sowie eine überarbeitete Mitteilung konkretisiert werden. Die Finanzierung externer Sprachmittlung bei Fällen unter der Istanbul-Konvention solle über den Senator für Finanzen laufen; der Landesdatenschutzbeauftragte sei eingebunden. Übersetzungsanlässe in Englisch sollten beispielsweise über die Schulsozialarbeit gelöst werden.

Münevver Azizoğlu-Bazan berichtet von einer starken Zunahme von Übersetzungsanfragen bei Elternabenden durch das Migrant:innen-Elternnetzwerk Bremen e. V.; Xenia Köstergarten bittet um Weiterleitung dieser Bedarfe. Münevver Azizoğlu-Bazan und Christian Sauter weisen kritisch darauf hin, dass schulinterne Übersetzungen Lehrkräfte zusätzlich belasteten und fragen nach dem Umgang mit Sprachen, die Übersetzungsapps nicht erfassen würden. Xenia Köstergarten nimmt diesen Hinweis auf und kündigt mögliche Nachsteuerungen für marginalisierte Sprachen an.

Merle Bilinski zeigte sich erfreut über die gefundene Lösung für Kindeswohl-Fälle, verwies jedoch darauf, dass die Migrations- und Integrationsbeauftragte des Landes grundsätzlich eine Ausweitung der Sprachmittlung bei Elterngesprächen wünsche. Meike Wittenberg berichtet, die Inklusions-Referent:innen der Flächenländer würden den Audio-/Video-Dolmetschdienst wegen kurzfristiger Verfügbarkeit und hoher Qualität loben.

Abg. Yvonne Averwesser erkundigt sich, ob eine Erhöhung der Schulbudgets für besonders betroffene Schulen möglich wäre. Xenia Köstergarten entgegnet, dass aus haushälterischen Gründen derzeit keine Erhöhung möglich sei, dringende Bedarfe jedoch ermöglicht würden und künftig über eine Budgeterhöhung für Sprachmittlung diskutiert werden müsse. Abg. Yvonne Averwesser bedankt sich ausdrücklich für die Überarbeitung der Sprachmittlungsangebote.

Beschluss: (einstimmig)

Der Ausschuss nimmt den Bericht zu TOP 4 zur Kenntnis.

TOP 5 Evaluation der „Diagnostischen Konferenz – Entwicklungsbegleitendes Mosaik“ (Prof.in Dr. Anja Starke und Lara Stützer, Universität Bremen)

Meike Wittenberg führt in das Thema ein und begrüßt die Möglichkeit einer übergreifenden Diagnostik. Prof.in Dr. Anja Starke stellt die Evaluation per Präsentation vor, der Bericht solle bald einem größeren Kreis zugänglich gemacht werden.

Auf Abg. Yvonne Averwersers Frage zur Teilnahme erklärte Meike Wittenberg, das „entwicklungsbegleitende Mosaik“ (ebM) sei noch nicht bremenweit umgesetzt, solle aber ab dem kommenden Schuljahr verbindlich werden. Gabriele Ebner fragt, ob für jede:n Schüler:in ein ebM anzulegen sei, Prof.in Dr. Anja Starke bejaht dies, stellt aber klar, dass nicht jedes Feld ausgefüllt werden müsse, sondern nur relevante Angaben. Meike Wittenberg betont, dass die differenzierte Lernprozessdiagnostik durch Sonderpädagog:innen erstellt werde, die grundlegende Diagnostik jedoch Aufgabe aller Lehrkräfte sei.

Paul Scholle berichtet zur Praxis an der Schule an der Humannstraße: Im Jahrgang 1 seien für alle Kinder Förderplanungen im ebM angelegt worden, zu denen alle Mitarbeitenden, einschließlich der Assistenzen, beitragen. Für die sonderpädagogische Überprüfung in Jahrgang 3 stünden alle erforderlichen Dokumente im ebM zur Verfügung und ermöglichten Einblicke in die ersten beiden Schuljahre. Das Kollegium habe den Start als schwierig, das Verfahren insgesamt jedoch als stark vereinfachend bewertet. Eine abschließende Bewertung solle beim Übergang in Jahrgang 5 erfolgen.

Abg. Yvonne Averwerser begrüßt, dass das Instrument Transparenz schaffe und die Verantwortungsübernahme aller beteiligten Mitarbeitenden fördere.

Beschluss: (einstimmig)

Der Ausschuss nimmt den Bericht zu TOP 5 zur Kenntnis.

TOP 6 Erste Befassung mit der Thematik Autismus-Spektrum (Meike Wittenberg, SKB)

Meike Wittenberg führt mit einer Präsentation in das Thema ein und betont, Neurodivergenz dürfe nicht allein als Belastung gesehen werden. Sie gibt einen Ausblick auf ein perspektivisches Handlungskonzept zur regionalen Stärkung von Beratung, Unterstützung und temporären Lerngruppen.

Tanja Kaller stellt heraus, dass Beratung lediglich ein Puzzleteil in der Betreuung autistischer Schüler:innen sei. Gabriele Ebner fordert mehr Ressourcen und digitale Lernangebote, dies gelte insbesondere auch für kognitiv begabte autistische Schüler:innen.

Miriam Strunge fragt nach dem zeitlichen Rahmen für das Handlungskonzept, Meike Wittenberg stellt dies für das 1. Quartal 2026 in Aussicht.

Beschluss: (einstimmig)

Der Ausschuss nimmt den Bericht zu TOP 6 zur Kenntnis.

TOP 7 Verschiedenes / Aktuelles - Terminplanung für das Jahr 2026

Abg. Yvonne Averwerser stellt die Terminplanung für das Jahr 2026 vor:

Dienstag, 03.03.2026 9:00 - 11:30 Uhr

Dienstag, 09.06.2026 14:00 - 16:30 Uhr

Donnerstag, 03.09.2026 14:00 - 16:30 Uhr

Dienstag, 01.12.2026 9:00 - 11:30 Uhr

Die Sitzung wird um 16:30 Uhr geschlossen.

gez.

Yvonne Averwerser

Sprecherin des Ausschusses

- Anlagen

gez.

Annika Hohorst

für das Protokoll